

## **Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### ***Übergeordnete Kriterien***

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Über die **Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung** und die **Kriterien für die Notengebung** werden die Schülerinnen und Schüler am EvR zu Beginn des Schuljahres bzw. im Zusammenhang jeder Leistungsüberprüfung von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert. Die Leistungsbeurteilung und -rückmeldung wird demnach regelmäßig mit der Diagnose des erreichten Lernstands sowie individuellen Hinweisen und Ermutigung für die weitere Lernentwicklung und erfolgversprechende Lernstrategien verbunden. Die Fachgruppe stimmt darin überein, dass die jeweiligen Überprüfungsformen den Lernenden insgesamt Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung in *allen* Kompetenzbereichen ermöglichen sollen.

Im Laufe der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler am EvR zunehmend in ihren selbstreflexiven Fähigkeiten zur

kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung und im Umgang mit Feedback gestärkt. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

### ***Vermittelte und bewertete Kompetenzen im Fach Englisch***

Im Rahmen der kompetenzorientierten Leistungsbewertung sollte eine gleichwertige kontinuierliche Beachtung aller Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhaben erfolgen (vgl. KLP, S.21).

- **Kommunikative Kompetenzen**
  - Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen
  - Sprechen
  - an Gesprächen teilnehmen
  - zusammenhängendes Sprechen
  - Leseverstehen
  - Schreiben
  - Sprachmittlung
  
- **Interkulturelle Kompetenzen**
  - Orientierungswissen
  - persönliche Lebensgestaltung
  - Ausbildung/ Schule
  - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
  - Berufsorientierung
  - Werte, Haltungen und Einstellungen
  - Handeln in Begegnungssituationen
  
- **Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit**
  - Aussprache und Intonation
  - Wortschatz
  - Grammatik
  - Orthographie
  
- **Methodische Kompetenzen**
  - Hörverstehen und Leseverstehen
  - Sprechen und Schreiben
  - Umgang mit Texten und Medien
  - selbständiges und kooperatives Sprachenlernen

### ***Zur Gestaltung und Benotung von Klassenarbeiten***

#### **Korrektur und Bewertung**

Bei der Bewertung offener Aufgaben werden im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen berücksichtigt. In die Bewertung der sprachlichen Leistung werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden vor allem daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur). Die Fachschaft hat sich auf einheitliche Korrekturzeichen geeinigt.

Geschlossene Aufgaben geben den Lernenden neben einer Fragestellung auch Antwortmöglichkeiten vor, u.a. true-false- oder multiple choice-Aufgaben, z. B. Lückentexte mit Antwort-Vorgaben oder Texte mit Lücken, die das Einfügen eines bestimmten Begriffes erfordern.

Halboffene Aufgaben verlangen vom Lernenden die Bearbeitung in eigenen Worten. Diese wird gesteuert durch die Vorgabe von Satzanfängen oder die Vorgabe bestimmter Kategorien, nach denen Informationen gebündelt werden sollen.

Offene Aufgaben verlangen einen hohen Grad an Selbständigkeit, da die Schülerinnen und Schüler auf Grundlage eines Schreibimpulses oder in einem gesetzten Rahmen weitgehend frei formulieren.

Bei der Bewertung offener Aufgaben werden im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen berücksichtigt. In die Bewertung der sprachlichen Leistung werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden vor allem daraufhin beurteilt, in welchem

Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur). Die Fachschaft hat sich auf einheitliche Korrekturzeichen geeinigt.

Gemäß der Jahrgangsstufe sind in den Klassenarbeiten die unterschiedlichen Aufgabentypen mit Zunahme des Anteils der freien Textproduktion angemessen zu berücksichtigen (siehe folgende Prozentverteilung), wobei Schreiben in jeder Arbeit ein Bestandteil ist. In jedem Schuljahr soll dabei mindestens einmal jede andere funktionale kommunikative Kompetenz sowie stetig die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel übergeprüft werden.

#### **Zur Bewertung geschlossener und halboffener Aufgaben im Kompetenzbereich Grammatik:**

Es wird vorgeschlagen, Grammatikfehler und Rechtschreibfehler, die in Grammatikaufgaben auftreten und nicht in den Bereich des abzurufenden Grammatikphänomens fallen, mit einem Punkt Abzug pro drei Fehlerpunkten zu bewerten. Rechtschreibfehler gelten als halbe Fehler.

Die Festlegungen verstehen sich als Richtwerte. In begründeten Fällen kann die Lehrkraft aus pädagogischem Ermessen eine abweichende Gewichtung bzw. Schwerpunktsetzung vornehmen.

Die Gewichtung der genannten Kategorien ist transparent zu machen.

#### **Von der Fachkonferenz beschlossene Richtlinien für den Anteil der Textproduktionsteile in Klassenarbeiten und deren Bewertung in der Sekundarstufe I:**

##### **Klasse 5/1:**

Freies Schreiben erfolgt in kurzen Texten, z.B. in Form einer Email.

##### **Klasse 5/2 bis Ende Klasse 6:**

Textproduktionsteil steigert sich von 20 % bis zu 50 % je nach Art und Komplexität/Zeitintensität der gewählten abzurufenden Kompetenzbereiche Grammatik, Wortschatz sowie der kommunikativen Kompetenzen Leseverstehen und/oder Hörverstehen und/oder

Mediation (Vorgabe im Kernlehrplan: jede kommunikative Kompetenz muss mindestens einmal im Schuljahr überprüft werden.)

**Klassen 7 und 8:**

Textproduktionsteil steigert sich von 50% zu 80% je nach Wahl der Kompetenzenverteilung und Schwerpunktlegung.

**Klasse 9:**

Textproduktionsteil steigert sich von 80% zu 100% je nach Wahl der Kompetenzenverteilung und Schwerpunktlegung. Je nach Lage der mündlichen Kompetenzprüfung im Schuljahr kann auch schon die erste Arbeit im zweiten Halbjahr vollständig aus Textproduktion bestehen.

**Zur Bewertung des Textproduktionsteils:**

Die inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung werden ab der ersten Klassenarbeit im fünften Jahrgang im Verhältnis 2:3 bewertet.

Schon ab der Klasse 5/1 wird die Textproduktion im Darstellungsbereich nach den Beurteilungsbereichen „Kommunikative Textgestaltung“, „Ausdrucksvermögen“ sowie „Sprachrichtigkeit“ (Wortschatz / Grammatik / Rechtschreibung) bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung der Beurteilungsbereiche „Kommunikative Textgestaltung“ und „Ausdrucksvermögen“ zunächst zusammengefasst mit einer Punktezuweisung, die der Punktezuweisung für „sprachliche Richtigkeit“ entspricht.

Bis zum Ende des ersten Halbjahrs der Jahrgangsstufe 7 sollen dann die Bereiche „Kommunikative Textgestaltung“, und „Ausdrucksvermögen“ getrennt bewertet werden und jeweils die gleiche Punktzahl erhalten wie der Beurteilungsbereich „sprachliche Korrektheit“. Die Auffächerung der Bereiche „Kommunikative Textgestaltung“ und „Ausdrucksvermögen“ in definierte Unterkriterien mit entsprechenden Einzelpunkten (vgl. Bewertungsraster der EF) soll von der 5 zur 9 zunehmend differenzierter ausfallen um die SuS schrittweise an das Bewertungsraster der EF heranzuführen.

Die Formulierung der Unterkriterien sollte der Jahrgangsstufe angemessen erfolgen und sich zudem, wo angemessen, auch jeweils explizit auf die in derjenigen Klassenarbeit geforderten Leistungen Beziehungen (z.B. für Klasse 9: auf Gestaltungsmerkmale /Ausdrucksmittel für Verfassen eines argumentativen Textes oder Zeitungsartikels). Bei Schreibaufgaben, die sich auf einen vorgegebenen Text beziehen (z.B. Fortsetzen einer Geschichte / Erzählen mit Perspektivwechsel / Analyseaufgabe für erzählenden Text oder Gedicht) sollte nach Möglichkeit ab Klasse 8 das Bewertungskriterium der

„Eigenständigkeit“ im Bereich „Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel“ ausgewiesen werden.

Weitere Informationen zur Leistungsüberprüfung in den modernen Fremdsprachen in der Sek I können online eingesehen werden:  
[http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/fremdsprachen/Leistungsueberpruefung\\_ModerneFremdsprachen\\_091117.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/fremdsprachen/Leistungsueberpruefung_ModerneFremdsprachen_091117.pdf)

### ***Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten nach Jahrgängen:***

**Klasse 5:** sechs bis zu einstündige Klassenarbeiten (in Lateinklasse 4)

**Klasse 6:** fünf einstündige Klassenarbeiten, eine mündliche Kompetenzprüfung (Länge: ca. 15- 20 Minuten)

**Klasse 7: G8-Jahrgang:** fünf einstündige Klassenarbeiten, eine mündliche Kompetenzprüfung (Länge: ca. 15- 20 Minuten)

**G9-Jahrgang:** sechs einstündige Klassenarbeiten

**Klasse 8: G8-Jahrgang:** fünf einstündige Klassenarbeiten – drei im ersten Halbjahr, zwei im zweiten Halbjahr sowie LSE 8

**G9-Jahrgang:** vier einstündige Klassenarbeiten, eine mündliche Kompetenzprüfung, zusätzlich im zweiten Halbjahr LSE 8

**Klasse 9: G8-Jahrgang:** drei Klassenarbeiten; 60-90-minütig im ersten Halbjahr, 90-minütig im zweiten Halbjahr, eine mündliche Kompetenzprüfung

**G9-Jahrgang:** vier Klassenarbeiten, 60-90-minütig im ersten Halbjahr, 90-minütig im zweiten Halbjahr

**Klasse 10 (G9-Jahrgang):** voraussichtlich drei 90-minütige Klassenarbeiten, eine mündliche Kompetenzprüfung und eine zentrale Prüfung zum Abschluss der Sekundarstufe I

Die Leistungserwartungen sind den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig im Vorfeld der Klassenarbeiten transparent zu machen.

## ***Mündliche Prüfung anstelle einer Klassenarbeit***

Die Bewertung mündlicher Prüfungen orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans und an den Niveaubeschreibungen des GeR. Für die Bewertung der Prüfungsleistung werden neben der Sprachrichtigkeit auch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sowie Inhalt, Strategie und methodische Aspekte angemessen berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt. Die abschließende, rechtsverbindliche Bewertung nimmt grundsätzlich die Fachlehrkraft vor, die die Prüflinge unterrichtet.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet und erläutert wird.

Umfassende Informationen zur konkreten Durchführung sowie Beispiele zu mündlichen Prüfungen können online eingesehen werden:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendlich-e-kompetenzen-entwickeln-und-pruefen/angebot-sekundarstufe-i/>

## ***Mündliche Leistung / Sonstige Mitarbeit:***

### **Zu bewertende Aspekte**

#### **a) benotete Einzelleistungen:**

- Vokabeltests,
- sonstige Tests und Hausaufgabenprüfungen
- Protokolle
- Präsentationen
- Referate
- Rollenspiele
- Heftführung etc.

#### **b) Mitarbeit im Unterricht**

- Sachkompetenz:
- inhaltlich richtige Beiträge liefern
- themenbezogene Beiträge formulieren

**c) Methodenkompetenz:**

- Erlerntes anwenden
- vorliegendes und mitgebrachtes Arbeitsmaterial für die mündliche Beteiligung nutzen
- auf Vorwissen zurückgreifen

**d) Sozialkompetenz:**

- auf Beiträge anderer eingehen
- zuhören

**e) Personal-/ Selbstkompetenz:**

- aktiv am Unterricht teilnehmen
- den eigenen Standpunkt vertreten

**Kriterien für die Benotung der mündlichen Beteiligung**

Folgende Festlegungen verstehen sich als Richtwerte. In begründeten Fällen kann die Lehrkraft im Rahmen des pädagogischen Ermessens eine abweichende Gewichtung bzw. Schwerpunktsetzung vornehmen. Die Gewichtung der genannten Kategorien ist den Schülern und Schülerinnen transparent zu machen.

<b>sehr gut</b>	sehr kontinuierliche ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge, sehr interessiert, kommunikationsfördernd; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen: Sprachrichtigkeit/ AV/ syntaktische Komplexität/ Textaufbau bezieht sich häufig auf die Beiträge anderer; zeigt sehr sicheren Umgang mit Fachbegriffen; übernimmt Verantwortung bei Gruppenarbeiten und unterstützt maßgeblich die anderen Gruppenmitglieder
<b>gut</b>	kontinuierliche gute Mitarbeit, gute Beiträge, produktiv, interessiert, kommunikationsfördernd; sicherer Sprachgebrauch bezieht sich auf die Beiträge anderer; zeigt sicheren Umgang mit Fachbegriffen beteiligt sich aktiv an der Planung und Durchführung von Gruppenarbeiten, liefert Impulse für die Weiterarbeit
<b>befriedigend</b>	durchschnittliche Mitarbeit, aufmerksam, meistens kommunikativ; fachlich korrekte Beiträge, gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch im Wesentlichen sicherer Umgang mit Fachbegriffen bei



	Gruppenarbeit Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren, zeigt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt
<b>ausreichend</b>	seltene Beteiligung; überwiegend reproduktiv, fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; unstrukturierte/unproduktive Beiträge; kann sich grundlegend in der Zielsprache verständlich machen in Teilen sicherer Umgang mit Fachbegriffen bei Gruppenarbeit selten Präsentation von Ergebnissen, selten an Diskussions- und Entscheidungsprozessen beteiligt
<b>mangelhaft</b>	nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite; meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache sehr eingeschränkte Kenntnis von Fachbegriffen wenig Mitarbeit bei Gruppenarbeiten, Ausarbeitung und Präsentation wird den anderen überlassen
<b>ungenügend</b>	fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Zielsprache nicht anwenden, sich nicht verständlich machen Verweigerung der Mitarbeit – auch nach Aufforderung; keine Verwendung von Fachbegriffen bei Gruppenarbeit, kein eigener Arbeitsanteil bzw. Arbeitskontakt zu den Gruppenmitgliedern

### ***Ermittlung der Gesamtnote***

Die Gesamtnote beruht auf der möglichst ausgewogenen Berücksichtigung folgender Teilleistungen, wobei die Entscheidung auch pädagogische Erwägungen einbezieht.

- mindestens 50% schriftliche Leistungen in Klassenarbeiten (ggf. LSE 8 als zusätzliche Tendenz)
- höchstens 50% sonstige Leistungen

### **Lernstandserhebungen**

Die jährlichen zentralen Lernstandserhebungen in Klasse 8 dienen der Überprüfung der bis zu diesem Zeitpunkt erreichten Kompetenzen in den

Bereichen Hörverstehen und Leseverstehen. Die Aufgaben beziehen sich demnach nicht nur – wie bei Klassenarbeiten – auf die kurz zuvor behandelten Inhalte.

Das Konzept der Prüfung zielt nicht auf eine Individualdiagnose ab. Lernstandserhebungen werden nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden jährlich in der Fachkonferenz anonym mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse diskutiert.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank im Lehrerzimmer untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfexemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Im Materialraum befinden sich auch jeweils drei Klassensätze, das heißt jeweils 30 Exemplare einsprachiger und zweisprachiger Wörterbücher, und zwar den einsprachigen Oxford Advanced Learner´s Dictionary und das zweisprachige Langenscheidt Taschenwörterbuch. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen.

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz und dem nachfolgenden Beschluss der Schulkonferenz am 12.06.2019 wurde mit dem Beginn des Schuljahrs 2019/2020 im fünften Schuljahr ein Lehrwerkswechsel vollzogen. Unterrichtet wird jetzt mit dem G9-Lehrwerk „Green Line G9“ des Klett-Verlags. Die jetzigen Klassen 6 bis 9 arbeiten weiterhin mit dem Lehrwerk ACCESS vom Cornelsen Verlag, wobei dem G9-Jahrgang durch ein entschleunigtes Vorgehen Rechnung getragen wird.

Die Fachlehrkräfte haben auf der Grundlage des KLP eine lerngruppenbezogene Durchsicht der vom Lehrwerk angebotenen Texte und Übungen vorgenommen. Weitere Aspekte des KLP werden durch buchunabhängige authentische Materialien ergänzt. Es werden von den Fachlehrkräften nach Bedarf Hinweise zu Begleit- und Fördermaterial gegeben.

Bei der Auswahl des Lehrwerkes orientierte sich die Fachschaft jeweils an einer selbst erstellten Checkliste. Folgende fachliche Kriterien sind für die Fachkonferenz von grundlegender Bedeutung:

- authentische Texte, die vielfältige Sprech- und Schreibanlässe bieten
- interessante und altersangemessene Texte, im Idealfall inhaltlich bedeutsam mit guten Anknüpfungsmöglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten
- Angebot bzw. vielfältige Möglichkeiten, kooperatives und selbstständiges Sprachenlernen weiter zu entwickeln
- Möglichkeit, die einzelnen *Units* des Lehrwerks in einer selbst gewählten Abfolge zu bearbeiten
- Sammlung verschiedener Lektüren nach Anforderungsniveau geordnet, die über die Schulbibliothek für den Unterricht ausgeliehen werden können
- altersangemessene motivierende Filme mit entsprechenden Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen und *Units*
- die Nutzung des Computerraums für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen

### **3. Qualitätssicherung und Evaluation**

Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die halbjährliche Evaluation des schulinternen Curriculums im Rahmen der Fachkonferenzen und schulinternen Fortbildungen. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren sowie Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres sowie im Verlauf des Schuljahrs getroffen.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen

Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, Außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

